
3. Sonntag der Passionszeit: Okuli

Predigt zur Reihe VI (alt+neu)

Predigttext: 1 Petr 1,13-19 [PO: 1 Petr 1,(13-17)18-21]

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Dekan Andreas Maar, Naila

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.
Lasst uns jeder für sich darum beten, dass Gott uns anspricht durch die Predigt.

...

„Mache mich zum guten Lande, wenn Dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt präge Du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn. Amen.“

Liebe Gemeinde!
Wir hören auf einen Bibelabschnitt aus dem ersten Petrusbrief, dem ersten Kapitel:

13 Darum umgürtet die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi.
14 Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher in der Zeit eurer Unwissenheit dientet; 15 sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.
16 Denn es steht geschrieben:

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!“ 17 Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben, solange ihr hier in der Fremde weilt, in Gottesfurcht.
18 Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, 19 sondern mit dem teuren Blut Jesu Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.
Amen.

Liebe Gemeinde!

Sie erschrecken bestimmt genauso wie ich, wenn sie was davon mitkriegen: Auch heute werden Menschen wie Sklaven behandelt. Oft hören wir's aus Afrika. Und es ist schrecklich, was wir da hören. Noch schlimmer ist es, wenn es solche menschenverachtenden Zustände sogar in Europa gibt. In der Bibel und in unserm Bibelabschnitt taucht dieses Bild der Sklaverei auf: Menschen sind versklavt durch Abhängigkeiten. „Unerlöste Menschen müssen ihren Begierden dienen“, so schreibt Petrus. Aber was heißt „Begierde“ in modernem Deutsch? Vielleicht „Leidenschaft“, „schlechte Gewohnheit“.

Genau: Das, worauf ich grad „Bock“ hab....
Und dann finden sich Menschen gefesselt durch Alkohol oder

Drogen wieder.

...Oder durch Gewohnheiten, die sich im Laufe der Jahre so ergeben haben.

Und sie merken: Diese Gewohnheiten sind schlecht und sie fesseln mich.

Noch ein Beispiel: Da baut ein Ehepaar ein wunderschönes Haus. Und sie gehen an die Grenze ihrer finanziellen Belastbarkeit. Aber der Bauunternehmer hat gefuscht. Es wird prozessiert. Da geht der Unternehmer Pleite und die beiden jungen Leute bleiben auf ihrem Schaden sitzen. Die Frau macht jetzt einen Laden auf, um an zusätzliches Geld zu kommen. Aber der Laden läuft auch nach Jahren nicht. Zusätzliche Zeit wird investiert und Geld. Aber es geht den Bach runter. Der Berg der Schulden ist nur noch größer geworden.

Geld. Unser Umgang mit Geld. Ausreizen bis an die Kante. Pokern und seine eigene Lebenskraft an die Bank verkaufen: So macht man das heute. Auch weil wir meinen, alles, was wir haben würde nur uns selber gehören und nicht für das Reich Gottes als allererstes da sein. In unserm Predigttext heißt es:

Wir sind losgekauft aus unserer Abhängigkeit.

Durch Jesus sind wir losgekauft aus der Abhängigkeit, in der alle Menschen leben, die Jesus nicht kennen gelernt haben. Die Mächte dieser Welt haben kein Recht mehr an uns, denn Jesus hat das Lösegeld bezahlt. Schaut zu, dass ihr in die alten Abhängigkeiten nicht mehr hineingeratet, schreibt Petrus. Tut nicht, was man ganz selbstverständlich um euch herum tut. Lebt nicht wie früher, als ihr den Heiland noch nicht in euren Herzen kennen gelernt habt.

Bedenkt: **Wir sind losgekauft aus der Abhängigkeit.**

Das ist der erste Punkt heute Morgen.

Zweitens: Wir sind erlöst durch Jesus.

Petrus schreibt: Wir sind erlöst mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Die Geschichte, die dahinter steht, die kennen Sie alle: Da muss das Volk Gottes in der Sklaverei in Ägypten malochen: ohne Rechte, geschlagen und geschunden. Aber Gott will sein Volk erlösen.

Und so schlachtet da jede jüdische Familie ein Lamm. Das Blut wird an die Türpfosten gestrichen um zu zeigen: „Wir gehören zu dem lebendigen Gott! Wir glauben an sein Eingreifen in unserer Zeit!“ Und so bewahrt Gott sein Volk.

Im Neuen Testament wird Jesus mit dem Passahlamm in eins gesehen. Da steht diese urgewaltige Gestalt, Johannes, am Jordanufer und ruft mächtig hinaus:
„Siehe, das ist Gottes Lamm!“
„Da, schaut Jesus an: Das ist Gottes Lamm!“

Durch sein Kreuz und seine Auferstehung führt uns Jesus auf den Weg zur Erlösung, auf den Weg zur Freiheit. Durch Jesus werden wir bewahrt vor dem ewigen Tod. Und durch Jesus sind wir erlöst von den Mächten dieser Welt, die uns immer und immer wieder gefangen nehmen wollen. Durch Jesus finden wir den Weg in die Vaterarme Gottes.

Schaun' Sie: Jetzt ist Passionszeit. 6 ½ Wochen. Wir nehmen uns Zeit, an den Leidensweg Jesu zu denken. Wir nehmen uns Zeit, alles etwas langsamer zu tun und unser Leben kritisch zu hinterfragen. Und wenn wir so still werden vor Gott, dann kann er uns zeigen, wo wir in den alten, unerlösten Trott zurückgefallen sind. Leidenschaften, die nicht unter dem Segen Gottes stehen.

Jesus nimmt alles mit ans Kreuz. Alles, was wir in der Stille vor ihn hinlegen nimmt er mit ans Kreuz, um uns zu erlösen. Deshalb sind für uns der Karfreitag und der

Ostersonntag die zentralen Feiertage im Kirchenjahr.
Wir sind erlöst durch Jesus. Zweiter Punkt.

Drittens: Wir sind gerettet durch die Gnade

Ich wills mal wieder in eine Geschichte verpacken: Da fährt einer sehr gerne Auto. Und er fährt gerne zu schnell. Leider ist er jetzt dreimal in kurzer Zeit hintereinander geblitzt worden. Dreimal mehr als 20 km/h zu schnell. Und da flattert ein Brief in seinen Briefkasten: Einen Monat frische Luft schnappen: Einen Monat laufen. Er braucht aber seinen Lappen für den Beruf... Was soll er tun?

Er legt Widerspruch ein und lässt es zu einer Verhandlung vor Gericht kommen. Also, wenn er sich jetzt vor den Amtsrichter hinstellt und sagen würde: „Hohes Gericht! Ich will doch nur mein Recht. Schaun' Sie: Fast immer fahr ich vorschriftsmäßig und nur dreimal haben Sie mich erwischt. Jetzt geben Sie mir doch recht: Oft war's wirklich nicht!“ Nun, dann würde der Mann sein Recht bekommen. Und er würde laufen müssen, mit Recht. Er kann aber auch ganz anders reden: Und so schreibt's Petrus hier: „Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade!“

Worauf?

Aufs eigene recht haben? So sind wir Menschen ja: „Ich hab

Recht. Ausrufezeichen!“ Nein! Auf die Gnade.
Setzt Eure Hoffnung auf die Gnade. Ganz auf die Gnade!

Nun, der Mann hat seinen Verkehrsverstoß
unumwunden zugegeben und hat um ein mildes Urteil
gebeten. Um ein mildes Urteil und um Gnade. Und die
Sache ist für ihn relativ glimpflich ausgegangen.

Genauso ist's bei uns im geistlichen Leben, also im
Bezug auf Gott. Wenn ich mich da hinstellen würde und
mich dann aufblasen täte, so nach der Art: O, Gott im
Himmel, schau doch, was ich für ein feiner Kerl bin.
Schon unzählige Stunden hab ich in deinem Wort gelesen.
Schau doch, wie oft ich am Sonntag in der Kirche bin, und
wie ich mich bemühe Gutes zu tun - die
Spendenbescheinigungen kennst Du alle genauer als ich.
Du willst doch nicht, dass ich mich umsonst gemüht habe.
Oder?

--

Wenn ich so mit Gott reden würde, dann wär's am
Schluss dunkel. Dunkel und trostlos. Draußen vor der Tür.

In Jesus bietet uns Gott aber seine Gnade an. Und Jesus ist
für Sie und für mich die Tür zur Rettung. Gerettet durch die
Gnade Gottes. Gerettet durch Gottes unbegreifliches
Erbarmen. Mit meinen leeren Händen darf ich vor meinen
Heiland treten. Und ich darf und soll auch mit all dem
kommen, was sich da im Laufe der Woche, ach, was sag ich
da: Ich darf auch mit all dem kommen, was sich da im Laufe
eines Tages angesammelt hat. Und er will in seiner Gnade
alles wegnehmen. Schuld auslöschen. Aus Abhängigkeiten
befreien. Neu machen. Zurüsten zum Dienst - in göttlicher
Mission.

Wir sind gerettet durch die Gnade. Ganz durch die Gnade.

Und damit komm ich zum Schluss. Denn die Gnade Gottes
hat Auswirkungen in unserm Leben: Er zeigt uns, wo wir in
Abhängigkeiten hineingeraten sind. Schlechte Gewohnheiten.
Handfeste Sklaventreiber. Er zeigt uns, wo wir getäuscht
worden sind, weil wir so leben wollten wie alle anderen, die
Gott nicht kennen. Und wir sind in Fallen getappt, die schon
viele vor uns geschnappt haben. Loslassen von
Lebensträumen, die nicht von Gott kommen!

Dann aber: Träumen von Träumen, die Gott für uns
vorbereitet hat: Mitarbeit. Erfüllung finden, indem wir selber

Gottes Gnade und Vergebung leben. Auf einmal ganz neue Träume, ja ich sag direkt: Neue Leidenschaften, die jetzt von Gott kommen: In seinem großen Werk dabei sein dürfen und Früchte bringen dürfen, die bestehen bleiben bis in Ewigkeit.

Lasst uns, liebe Gemeinde, in dieser Passionszeit immer wieder uns daran erinnern, was Gott an uns vollbracht hat: Wir sind losgekauft aus der Abhängigkeit. Wir sind erlöst durch Jesus. Wir sind gerettet durch die Gnade. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in unserm Heiland und Erlöser Jesus Christus.

Amen.